

nus statt Aimunus, so ist das als Druckfehler — es ist nicht der einzige in VEDELS Ausgabe! — zu erklären oder aber als Erinnerungsfehler von seiten VEDELS. Er hat ja, wie wir wissen, die Arbeit der Herausgabe zwei Jahre unterbrochen (V. im Vorwort: . . *Quocirca depositum e manibus opus demuo post biennium resumsi* . .). Vielleicht hatte er, als er dann das Vorwort zu seiner Ausgabe schrieb, die Hs. B 1b gar nicht mehr in Händen und er hat die Namen rein aus dem Gedächtnis hingeschrieben. Jedenfalls kann die äußere Ungenauigkeit der beiden Namen im Vorwort VEDELS nicht die vielen inneren und äußeren Beweisgründe erschüttern, die in ihrer Gesamtheit dafür sprechen, daß B 1b die Adam-Hs. des M. HIERONYMUS CYPRAEUS war, die VEDEL vor der Herausgabe seines Adam von Bremen-Druckes benutzt hat und die er selbst im Vorwort dazu erwähnt.

Ein Vergleich der Adam-Handschrift B 1b mit dem Drucke VEDELS und mit den Manuskripten des M. HIERONYMUS CYPRAEUS und des PAUL CYPRAEUS zeigt allzu deutlich:

1. VEDEL hat die Hs. B 1b gekannt und sich Lesarten daraus notiert (vgl. SCHMEIDLER S. XXI N. 3 und den Beitrag II über die Kollation des ARNE MAGNUSSON).
2. Die Hs. B 1b ist ursprünglich im Besitze des M. HIERONYMUS CYPRAEUS gewesen. Denn die Zusätze zweiter Hand in der Handschrift B 1b sind von derselben Hand, die auch das Manuskript zu dem *Chronicon Episcoporum Slesvicensium* geschrieben hat, d. h. von der Hand des M. HIERONYMUS CYPRAEUS SLESVICENSIS.
3. Die Hs. B 1b ist, wahrscheinlich erst nach dem Tode des M. HIERONYMUS CYPRAEUS, in den Besitz seines Bruders PAULUS CYPRAEUS gekommen. Das zeigt der Name am Schlusse der Handschrift und das hebräische Zitat auf der ersten Seite. Name und Zitat sind von derselben Hand, die auch das Manuskript der *Historia Slesvicensis* geschrieben hat, d. h. von der Hand des PAUL CYPRAEUS.
4. Die Hs. B 1b zeigt auch jene Eigentümlichkeit, welche VEDEL in seinem Vorwort erwähnt. Sie gehörte einem CYPRAEUS und sie brachte in der Widmung an Liemar im Gegensatz zu den anderen Hss. nicht *A. minimus*, sondern eine Zusammenziehung dieser Form, so daß man Aimunus liest, und, wie VEDEL ganz richtig bemerkt, der Schreiber wohl dabei irrtümlicherweise an Aimoinus, den Verfasser der *Historia Francorum* gedacht haben mag.